

HESSEN



Fit für Ausbildung und Beruf (FAUB)

Verbesserung der Chancengleichheit
von Männern und Frauen durch Gender Mainstreaming

Leitfaden zur Antragstellung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Der vorliegende Leitfaden unterstützt Sie als Antragsteller im Programm „Fit für Ausbildung und Beruf (FAUB)“, Ihr Projekt und Ihren Antrag nach Gesichtspunkten der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern auszurichten.

Chancengleichheit von Frauen und Männern ist ein bedeutsames Querschnittsziel der EU und des Landes, das im Rahmen der Strukturfondsförderung verfolgt wird. Die Strategie Gender Mainstreaming unterstützt dieses Ziel indem in jedem Programm - und somit in den geförderten Projekten - ein Beitrag zu den jeweils definierten Gleichstellungszielen geleistet wird.

Ein Ziel von „Fit für Ausbildung und Beruf (FAUB)“ ist deswegen, dass die nach sozialem Hintergrund, Lebensgeschichte und Geschlecht unterschiedlichen Lebenslagen gemäß SGB VIII zu berücksichtigen sind, um Benachteiligungen und geschlechtsspezifische Stereotype abzubauen und die Chancengleichheit zu fördern. Im Sinne der Chancengleichheit soll die Berufswahlperspektive der jungen Frauen und der jungen Männer geöffnet werden.

Der Leitfaden beruht auf drei Säulen, die jeweils durch Leitfragen erläutert werden:

1. Die kontinuierliche Entwicklung und der Ausbau von Genderkompetenz der Projektträger bzw. der Antragstellenden.
2. Die inhaltliche Genderanalyse des jeweiligen Fachkontextes als Grundlage der Anträge.
3. Die geschlechtsdifferenzierte oder gendersensible Zielgruppen-Analyse als Bestandteil des jeweiligen Antrags.

Die Unterscheidung zwischen den Begriffen „geschlechtsdifferenziert“ und „gendersensibel“ ist wichtig, weil sich hierin zwei unterschiedliche Dimensionen bzw. Herangehensweisen in den Planungsprozessen von Projekten verbergen: Eine geschlechtsdifferenzierte Zielgruppenanalyse beschreibt Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Eine gendersensible Zielgruppenanalyse nimmt geschlechtsspezifische Stereotypen in den Blick (z. B. bei der Berufswahl: nicht alle Mädchen schrecken vor technischen Berufen zurück).

Die folgenden Fragestellungen innerhalb der drei Säulen geben Ihnen Anregungen, um mehr Geschlechtergerechtigkeit a) in Ihren trägerspezifischen Strukturen, b) im Rahmen Ihrer Planungsarbeiten für die Projektkonzipierung und c) innerhalb der spezifischen Zielgruppenanalyse zu entwickeln.

Säule 1: Verfügen Sie als Träger über die notwendige Genderkompetenz, um das Projekt im Sinne der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern zu gestalten?

Leitfragen:

- Wie setzen Sie innerhalb Ihrer eigenen Organisation Gender Mainstreaming um? Welche Maßnahmen zur Entwicklung von Genderkompetenz aller Mitarbeitenden wurden bzw. werden durchgeführt (z. B. Gender Trainings, Teilnahme an externen Fortbildungen)?
- Haben Sie als Träger bereits erfolgreich (ESF-)Projekte im Sinne eines positiven Beitrags zur Chancengleichheit durchgeführt?
- Verwenden Sie eine geschlechtssensible Sprache? (z. B. Vermeidung von scheinbar geschlechtsneutralen Formulierungen, Sichtbarmachung von geschlechtlicher Vielfalt)?

Säule 2: Basiert Ihr Projekt auf einer Problemanalyse, die die Genderaspekte fachkompetent integriert?

Leitfragen:

- Können Sie die Lebenslagen, auf die Ihr Projekt reagiert, zusammenfassend beschreiben? Wie unterscheiden sich diese Lebenslagen nach dem Geschlecht?
- Wie unterscheiden sich die Chancen auf Eingliederung in eine Berufsausbildung oder in Arbeit in Ihrer Region nach dem Geschlecht? Wie reagiert Ihr Projekt darauf?
- Welche Berufe bzw. Berufswege könnten Ihrer Ansicht nach jungen Frauen bzw. jungen Männern Chancen auf eine nachhaltige eigenständige Existenzsicherung bieten? Wie reagieren Sie mit Ihrem Projekt darauf?
- Welche Zugänge, Barrieren und Perspektiven existieren für die jungen Menschen in Ihrer Region - nach Geschlecht und nach anderen Merkmalen, z. B. Herkunft und Alter differenziert?

Säule 3: Haben Sie die Zielgruppen des Projekts im Vorfeld geschlechtsdifferenziert bzw. geschlechtssensibel analysiert?

Leitfragen:

- Haben Sie regionale Daten zu Schulabgängerinnen und -abgängern, zu Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern, zu jungen Arbeitslosen bzw. Arbeitssuchenden usw. bei der Planung ihres Projekts berücksichtigt?
- Wie sorgen Sie dafür, dass sowohl junge Frauen als auch junge Männer von Ihren Angeboten angesprochen werden?
- Streben Sie ein zahlenmäßiges Verhältnis von jungen Männern und Frauen an oder nicht? Wie begründen Sie dies?
- Falls Sie Maßnahmen ausschließlich für junge Männer oder ausschließlich für junge Frauen entwickeln, wie begründen Sie dies?
- Wird im Rahmen des Projekts, wo nötig, für Väter und Mütter ein Beitrag zur Sicherstellung der Kinderbetreuung geleistet?
- Wie versuchen Sie zu erreichen, dass junge Frauen und Männer den „gleichen Gewinn“ aus dem Projekt ziehen (z. B. ähnliche Quoten der Vermittlung in eine passende Ausbildung, adäquate Weiterbildung oder ein passendes Arbeitsverhältnis)?

Dieser Leitfaden wurde im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit erstellt.

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
- rechtlich unselbständige Anstalt in der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale -
Europäische Strukturfonds
Arbeitsmarkt / ESF Consult Hessen
Abraham-Lincoln-Str. 38-42
65189 Wiesbaden
☎ 0611 / 774 7426
☒ 0611 / 774 7429

Finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Die aktuellen Ansprechpersonen zum jeweiligen Förderprogramm entnehmen Sie bitte den Informationen auf unserer Website www.esf-hessen.de.